Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 543. | Redaktion Jos. Gruban. | Montag, 6. Oktober 1913. (Bruno, Fides.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

CK. **Caritastag und Seelsorger.**

Der bevorstehende Caritastag in Münster i. W. (19. bis 24. Oktober 1913) legt manchem Pfarrer und Kaplan die Frage nahe: „Soll ich hinfahren? Kann ich dort wohl viel für meine praktische Arbeit lernen? Oder ist alles graue Theorie? Vielleicht werden dort nur fromme Wünsche laut oder energische Beschwerden. Ob man auch etwas von positiven Leistungen des Caritasverbandes in Münster sehen wird?" Solche Fragen sind naheliegend. Aber auch die Antworten darauf. Es sei hier nur eine Leistung des Caritasverbandes für das katholische Deutschland erwähnt: Die Schaffung und Ausgestaltung der für den Klerus so wichtigen „Freien Vereinigung für Caritashilfe in der Seelsorge". Gegründet am 17. Januar 1911, will sie durch zielbewußtes Zusammenarbeiten von Geistlichen und Laien alle die Wege aufzeigen, die in den einzelnen Städten bereits eingeschlagen und um dem Klerus zu ermöglichen, mit allen Pfarrkindern in dauernder Fühlung zu bleiben, rechtzeitig den Gefährdeten zu schützen, den Irrenden zurückzuführen, den Gleichgültigen zu wecken, den Verwahrlosten zu retten. Die Vereinigung „Caritashilfe in der Seelsorge" will durch die Verbreitung bestehender Einrichtungen neue Anregungen geben, will neu auftauchende Fragen der Laienhilfe durch Aussprache und publizistische Arbeit der Lösung näher bringen.

Wie ist das möglich? Die vorhin erwähnte Zweigorganisation des Caritasverbandes war zunächst bestrebt, für eine zweckmäßige Anwendung der neuzeitlichen Hilfsmittel in der Seelsorge alles erreichbare Material dem Klerus zur Orientierung darzubieten. Näheres ist zu ersehen aus einem instruktiven Büchlein von Redakteur W. E. Gerst: Caritashilfe in der Seelsorge (Freiburg 1911. Caritasverlag. Mk. 1.50). Es gibt einen guten Ueberblick über die gesamte Materie, umschreibt den Aufgabenkreis und bereitet dadurch die Lösung der Einzelfragen vor. Am raschesten klärte sich die Frage nach den technischen Hilfsmitteln. Die Einführung von Pfarrkartotheken, Pfarrblättern und -kalendern ist heute allgemein als notwendig anerkannt. Die erfreulichen Resultate umfangreicher und mehrjähriger Versuche hat der Caritasverband in dankenswerter Weise bereits vorgelegt, und zwar in der Wanderausstellung „Caritashilfe in der Seelsorge". Diese, zum erstenmal in Nürnberg 1912 auf dem dortigen Caritastag gezeigte Ausstellung hat sich als ein sehr geeignetes Mittel erwiesen, die Kenntnis der gebräuchlichsten und praktischsten Hilfsmittel zu verbreiten. Von Nürnberg wanderte die Ausstellung, an deren Vervollkommnung ständig kundige Hände arbeiten, weiter in theologische Konvikte, zum Diözesancaritastag in Mannheim und zum Katholikentag in Metz. Man sollte glauben, das spröde Material werde die Schaulust der Herren Geistlichen und anderer Caritasfreunde wenig reizen. Weit gefehlt! Man muß, wie wir selbst gesehen haben, wie sich z. B. in Metz bei Gelegenheit der Katholikenversammlung die Leute in der Ausstellung der neuzeitlichen Mittel der Seelsorge geradezu drängten. „Das ist die interessanteste, lehrreichste Darbietung dieser Art, die ich je gesehen habe", sagte ein Großstadtseelsorger dem Leiter der Ausstellung, als er ihm beim Weggehen dankbar die Hand drückte. Die Ausstellung, zu der jeder Interessent kostenlos Zutritt hat, zeigt in getrennten Gruppen u. a.: Pfarrkartotheken, Pfarrblätter, Sonntagsblätter und Zeitschriften, Drucksachen für Gemeinden und Vereine, Missions- und Caritasliteratur, Jugendpflege-Materialien.

Die Wanderausstellung „Caritashilfe in der Seelsorge" wird vom Caritasverbande in dankenswerter Weise auch auf dem Caritastag in Münster in den Tagen vom 19. bis 24. Oktober gezeigt werden und im Dommgang allgemein zugänglich sein. Ein „Führer" durch die Ausstellung (Preis 20 Pfg.) wird am Eingang zum Kaufe angeboten; er erleichtert den Besuch und hat dauernden Wert, einmal wegen der genauen Literatur- und Preisangaben, sodann wegen der einleitenden prinzipiellen Ausführungen über Zweck und Ziele der Vereinigung für Caritashilfe in der Seelsorge. Dieser „Führer" ist auch schon vor dem Caritastag durch die Geschäftsstelle des Caritasverbandes in Freiburg i. Br., Belfortstraße 20, gegen Einsendung von 25 Pfennig portofrei zu beziehen. Für Mittwoch, den 22. Oktober, ist im Programm des Caritastages ein gemeinsamer Besuch der Kongreßteilnehmer in der Ausstellung im Dommgang vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit werden Herr Pastor Dr. Mazen aus Hannover über die Mittel der Caritashilfe und Herr Stadtvikar Litzinger aus Dortmund über die Pfarrkartotheken Berichte erstatten. Zur näheren Orientierung ist der Besuch dieser Veranstaltung besonders dem hochwürdigen Klerus anzuraten. Darum: Auf zum Caritastag nach Münster.

Ein kathol. Präsidentschaftskandidat in Mexiko.

Es hat wohl stellenweise Ueberraschung bereitet, als durch eine Meldung aus New-York die Kunde aus Mexiko kam, die katholische Partei Mexikos haben für die am 26. Oktober stattfindende Präsidentenwahl eine eigene Kandidatur in der Person des Ministers des Auswärtigen, Federico Gamboa, aufgestellt und nehmen auch den Posten des Vizepräsidenten Eugenio Rascon für sich in Anspruch.

Der Umstand allein schon, daß der katholische Präsidentschaftskandidat Minister des Auswärtigen ist, zeigt, daß die mexikanischen Katholiken ein kräftiges Wort bei der Gestaltung der Geschicke Mexikos mitzureden haben. Die katholische Partei Mexikos ist nicht nur die stärkste Partei der Republik, sie ist auch die disziplinierteste, die in allen Teilen des Landes ihre festgegliederten Organisationen hat. Mexiko hat bekanntlich ein ziemlich radikales Gesetz der Trennung von Staat und Kirche eingeführt, und die Logenherrschaft in dem durch Parteikämpfe unter den Logen selber arg zerrütteten Lande ist schon alten Datums. In den sechsiger Jahren war die katholische Partei wohl auch vorhanden, aber ihrem Programm fehlte insbesondere der volkstümliche Charakter und, was ja ohne weiteres für die damalige Zeit begreiflich war, der soziale Zug, der sie jetzt auszeichnet und der sie so groß gemacht hat. Sozialpolitik und Volksbildung förderte in Mexiko eigentlich nur die katholische Partei. Ist schon dadurch die Position der katholischen Präsidentschaftskandidatur außerordentlich stark, so kommt hinzu, daß der große Anhang des Präsidenten Diaz, der sogenannte Partido cientifico (wissenschaftliche Partei) nicht nur gemeinsame Sache mit den Katholiken macht, sondern immer mehr in ihrer Partei aufgeht. In Queretaro zum Beispiel ist die katholische Partei allein noch vorhanden, die starken Klubs der Cientificos sind in ihr aufgegangen. Die von den Kirchenfeinden in böswilliger Absicht vollzogene Trennung von Staat und Kirche hat der katholischen Kirche neue Blüte und innere Erneuerung gebracht. Die revolutionären Liberalen Maderos erklären jetzt schon, sie würden den Gewählten des 26. Oktober nicht anerkennen. Die Ausschaltung der Kandidatur des Generals Huerta genügt ihnen nicht, sie sagen, der Gewählte werde lediglich der Mann Huertas selber sein. Begleitet ist diese Absage durch das Schimpfen über die „klerikale Reaktion", denn Madero gehörte zur Loge und seine Partei ist die des Katholikenhasses.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober.

Worte die zu Herzen gehen vernimmt man selten aus dem Munde eines heutigen Ministers. Um so mehr muß man anerkennen, wenn es einmal der Fall ist. So sprach ein mutiges Wort für die christliche Schule der sächsische Kultusminister Dr. Beck bei der Jubelfeier des Lehrerseminars in Grimma. Es ist derselbe, der in dem neuen Kirchensteuergesetz die drückenden Härten und Ungerechtigkeiten gegen die Katholiken beseitigte und der in seinem, allerdings nicht durchgebrachten Schulgesetz die christlichen Bekenntnisse vertreten hatte; aber die Liberalen wollen das Ideal der Zwickauer Thesen verwirklichen, und so verzichtete die Regierung auf das Schulgesetz. Hoch anzuerkennen ist nun die Bemühung des Ministers für die christliche Schule. Er führte in Grimma (nach den Leipz. N. Nachr. Nr. 267) folgendes aus:

„Die Lehrer an unseren Seminaren haben die hohe Aufgabe, für das Lehramt an den Volksschulen und damit für einen Beruf vorzubereiten, der bei richtiger Erfassung seines bedeutungsvollen Inhalts zu den für die Gesamtheit unseres Volkes wichtigsten und segensreichsten gehört, und dem deshalb das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes freudigste Wertschätzung und Förderung entgegenbringt. Eingedenk ihrer Verantwortung gegen dieses und gegen die jungen Seelen, in denen Staat und Elternhaus ihnen ein so kostbares Gut anvertrauen, werden die Lehrer unserer Seminare, wie ich erneut betone, allezeit bestrebt sein müssen, zunächst durch ihr Vorbild in Wort und Wandel ihren Zöglingen das fürs ganze Leben bestimmende Ideal eines Jugenderziehers einzuprägen, selbst von innerer heiliger Begeisterung erfüllt, ihnen neben einem nicht aus der Breite, nein aus der Tiefe geschöpften reichen Schatze unentbehrlichen Wissens die feste Grundlage sittlich-religiöser Erziehung an der Hand der Heiligen Schrift und nach dem Vorbilde und den Lehren des größten Meisters aller Erziehung, Jesus Christus, zu übermitteln, sie mit den nicht nach subjektiver Anschauung, sondern in Wahrheit gesicherten Ergebnissen der Wissenschaft, die unsere christliche Religion niemals zu erschüttern vermögen, bekannt zu machen und frei von jedem starren, ohne lebenspendende Kraft bleibenden Unterrichte zu einem auch in den Wogen des Zweifels und der Anfechtung felsenfesten, freudigen Christenglauben hinzulenken, durch Einführung in die reizvolle Eigenart und die Schönheiten wie in die Geschichte unserer engeren und weiteren Heimat und durch die Hervorhebung irer reichen Segnungen durch unser angestammtes Herrscherhaus und unsere Kriegs- und Geisteshelden ein bodenständiges Geschlecht von nie wankender monarchisch-vaterländischer Gesinnung, warmem Heimatsgefühl und echt staatsbürgerlichem Empfinden zu erziehen, mit einem Worte, wissenschaftlich vertiefte, glaubensstarke, vaterländisch gefestigte, an Leib und Seele kerngesunde, charaktervolle Persönlichkeiten heranzubilden, die im Seminar ohne klösterliche Abgeschiedenheit in lebendiger Berührung mit dem gesamten Volksleben und mit allmählich sich steigernder Selbständigkeit vom Jünglings- in das Mannesalter verständnisvoll hinübergeleitet bei ihrem Eintritt in das Leben gegen die nunmehr an sie herantretenden Versuchungen aller Art mit der nötigen Widerstandskraft ausgerüstet sind.

* **Maßregeln gegen die Verkehrsnot im Herbst.** Auf Einladung der Königlichen Eisenbahndirektion in Essen fand Freitag im Geschäftsgebäude der Direktion unter dem Vorsitz des Eisenbahndirektionspräsidenten Lehmann eine Besprechung der Eisenbahnverwaltung mit Vertretern des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der zum Eisenbahndirektionsbezirk Essen gehörigen Handelskammern und Landwirtschaftskammern und des Verbandes der Verkehrsvereine Rheinland-Westfalens statt. Von den Beratungsgegenständen werden besonders hervorgehoben: eine Aussprache der Eisenbahnverwaltung mit den erschienenen Vertretern über die Verkehrslage; Anregungen der Eisenbahnverwaltung wegen Einwirkung auf die Verkehrstreibenden, von Einrichtungen, Erweiterungen und Einschränkungen gewerblicher Anlagen, die von Einfluß auf die Abwickelung des Eisenbahnbetriebs sind, den Organen der Eisenbahnverwaltung rechtzeitig Mitteilung zu machen; Anregungen der Eisenbahnverwaltung wegen Einwirkung auf die Interessenten zur Unterstützung der Eisenbahnverwaltung bei Bewältigung des gesteigerten Herbstverkehrs.

= **Zu dem Altersheim für Heimarbeiterinnen,** für das die Kaiserin-Jubiläums-Spende bestimmt ist, hat Herr v. Flemming, ein Schwager von Frau v. Bethmann-Hollweg, auf seinem Gute Buckow, im schönsten Teil der Mark den Grund und Boden geschenkt. Mit dieser hochherzigen Stiftung ist der Plan, alten, fleißigen Heimarbeiterinnen, die keine Familienangehörigen haben, die für sie sorgen können, einen sorglosen Lebensabend in ländlicher Stille zu gewähren, ein gut Stück seiner Verwirklichung näher gerückt. Allerdings wird man an den Bau des Hauses erst dann gehen können, wenn zu dem Grundkapital, das, Dank der bisherigen Spenden auf ca. 27 000 Mark angewachsen ist, noch erhebliche Zuwendungen gemacht werden. Alle diejenigen, die helfen wollen, daß mit dem Bau bald begonnen werden kann, werden herzlich gebeten, ihr Scherflein dazu beizusteuern. Geldsendungen sind zu richten an die Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse E., Berlin W 62, Schillstr. 7 mit dem Vermerk: Altersheim für Heimarbeiterinnen.

* **Zu den Beratungen der bundesstaatlichen Unterrichtsverwaltungen** schreibt man uns:

„Die Anregung, zwischen Referenten der Unterrichtsverwaltungen der deutschen Bundesstaaten gemeinsame Beratungen abzuhalten, ist von der Elsaß-Lothringischen Regierung ausgegangen; die Regierungen haben dem Vorschlage bereitwilligst zugestimmt. Die Besprechungen werden sich beziehen auf das Gebiet des höheren Schulwesens, des Mädchenschulwesens, des Volksschulwesens und der Lehrervorbildung. Ein Programm, das den Besprechungen zugrunde gelegt werden soll, ist einstweilen noch nicht aufgestellt, ebensowenig steht gegenwärtig schon Zeit und Ort für die Beratungen fest. Jedenfalls aber werden sie noch in diesem Herbst stattfinden. Es handelt sich nur um einen Austausch von Erfahrungen und Ansichten aus den einzelnen Gebieten des Unterrichtswesens. Die Herstellung einer Einheitlichkeit zwischen den Systemen der verschiedenen Unterrichtsverwaltungen ist aber nicht das Ziel der Besprechungen. Zwischen den Universitätsverwaltungen der verschiedenen Bundesstaaten haben bereits früher wiederholt gemeinsame Beratungen stattgefunden; auf dem Gebiete des Schulwesens dagegen ist die bevorstehende Konferenz die erste, die stattfindet."

* **Ueber den freisinnigen Wahlaufruf in Baden** schreibt treffend die Kreuzzeitung:

„Daß die Sozialdemokratie den Riß in unser Volk gebracht hat und ihn ständig zu erweitern und unüberbrückbar zu machen bestrebt ist, daß die mit dem Freisinn in engstem Wahlbündnis stehende soziale Demokratie die Trennung zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum auf ihrem Programm proklamiert und den Klassenhaß zum Parteidogma macht — dafür hat der Wahlaufruf der bürgerlichen Demokratie Badens kein Wort der Klage und der Abwehr. Die revolutionäre Sozialdemokratie wird geschont und dafür der Bruderkampf des bürgerlichen Liberalismus gegen die anderen bürgerlichen Parteien entfacht. So vertritt der Freisinn das „Interesse der mittleren und kleinen Leute", indem er mit der Sozialdemokratie ein Wahlbündnis schließt, im Bauern den „bornierten Eigentumsfanatiker" erblickt und ihn sowie jeden selbständigen Gewerbetreibenden auf seinem Eigentum verdrängt wissen will, damit er in die Masse des Proletariats herabsinke und der Sozialdemokratie anheimfalle. Immer wird Bismarcks Wort bestätigt, daß der Freisinn die beste Vorfrucht für die Sozialdemokratie bildet."

* Breslau, 4. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Florian Klose (Centrum), der Vertreter des Wahlkreises Leobschütz, ist heute früh gestorben.

Belgien.

Eine Luftkarte.

* Brüssel, 3. Okt. Unter dem Präsidium des Prinzen Roland Bonaparte hat die von der Internationalen Luftschiffervereinigung eingesetzte Kommission zur Ausarbeitung einer Luftkarte heute ihre Tagung begonnen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich, die Schweiz, Belgien und Schweden hatten Vertreter entsandt. Nach dem Bericht über das, was in den einzelnen Ländern für die Lösung der Frage getan werden kann, forderte die Kommission die Regierungen auf, die Ergebnisse ihrer Untersuchung bekannt zu geben. Dann wurde in die Diskussion über die Errichtung von Merkzeichen und die Anwendung der drahtlosen Telegraphie zwecks Orientierung der Luftschiffe eingetreten.

Italien.

Die Bevölkerung Italiens.

* Rom, 4. Okt. Der augenblickliche Einwohnerstand Italiens übersteigt 36 Millionen Seelen.

Vom Balkan.

Die finanziellen Verlegenheiten Serbiens.

Es verlautet in Belgrad, daß die Skupschtina für den 8. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen werden wird, um vor allem die dringenden Finanzfragen zu beraten. Pravda zufolge beabsichtigt der Finanzminister Patschu aus Gesundheitsrücksichten nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Pasitsch zu demissionieren. In militärischen Kreisen wird Patschu zur Last gelegt, daß er an den letzten Ereignissen die Schuld trage, weil er die Kreditforderungen der Heeresverwaltung nicht erfüllt habe. Wie verlautet, macht nicht nur das Pariser Banksyndikat, das Serbien kürzlich eine Anleihe bewilligt hat, Schwierigkeiten wegen der versprochenen Auszahlung von Vorschüssen, sondern auch die französische Regierung verweigert unter Hinweis auf die ungeklärte Lage die Kotierung der Anleihe. Ob es dem Ministerpräsidenten Pasitsch bei seiner jetzigen Anwesenheit in Paris gelungen ist, diese Schwierigkeiten zu beheben, ist noch nicht bekannt. Inzwischen haben sich auch zwei Verwaltungsräte der Staatshypothekenbank (Uprava fondowa), von denen der eine der frühere Handelsminister Stojanowitsch ist, nach Paris begeben, um für die Bank eine Anleihe von 50 Millionen Franken angeblich bei der Societe Generale aufzunehmen.

Der albanische Aufstand.

* Belgrad, 4. Okt. Wie aus Uesküb gemeldet wird, gelang es einer westlich von Prisken operierenden serbischen Kolonne, die Stellung der Albaner zu umgehen und ihnen die Rückzugslinie gegen Westen zu verlegen. Hierdurch wurde die Position der Albaner derart erschüttert, daß sie zur Aufgabe jedes weiteren Widerstandes gezwungen wurden.

* Belgrad, 4. Okt. Wie das Preßbureau meldet, wurde gestern während des ganzen Tages in der Stellung von Guridevrun, Kreis Gorzk, und im Bezirk Prisren gekämpft. Nachmittags besetzten die Serben nach erbittertem Widerstand der Arnauten die Stellung. Gegenwärtig wird der Feind verfolgt. Es treffen fortgesetzt serbische Verstärkungen ein. Im ganzen Bezirk Prisren ist die Ordnung wiederhergestellt.

* Wien, 4. Okt. Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Bukarest, die rumänische Regierung habe in Belgrad freundschaftliche Ratschläge erteilt, die Londoner Beschlüsse über Albanien zu beachten und nichts zu unternehmen, was Komplikationen hervorrufen könnte.

Luftschiffahrt.

Ein neuer Parseval.

* Bitterfeld, 4. Okt. Der für die deutsche Heeresverwaltung bestimmte Parseval-Luft-

kreuzer P. L. 16 stieg heute morgen 7½ Uhr zu einer anderthalbstündigen Werkstattfahrt auf. Das neue Luftschiff ist mit zwei Maybachmotoren von je 180 Pferdekräften ausgerüstet. Die Gondel ist zum ersten Male auf der vorderen Hälfte als geschlossene Kabine ausgebaut. Außer der Ballonetsteuerung ist noch eine maschinelle Höhensteuerung vorhanden. Das Umschaltwerk ist automatisch wirkend ausgebildet. Die Ballonhülle ist 96 Meter lang und erhielt am Kopfe eine Versteifung. P. L. 16 landete um 9 Uhr glatt vor der Halle. Das Luftschiff funktionierte in allen Teilen vorzüglich. Die Geschwindigkeit ergab mit den neuen Propellern sehr gute Resultate.

Deutsche Teilnehmer am Gordon-Bennet-Wettfliegen.

* Berlin, 3. Okt. Am 12. d. M. findet von Paris aus das Gordon-Bennett-Wettfliegen der Freiballone statt. Als Vertreter Deutschlands werden an dieser Wettfahrt teilnehmen:

1. Ingenieur Hans Rudolf Berliner als Führer und Carl Richard Mann als dessen Mitfahrer, vom „Niederschlesisch-Märkischen Verein für Luftfahrt",
2. Freiherr von Pohl vom „Hamburger Verein für Luftfahrt",
3. Hugo Kaulen vom „Niederrheinischen Verein für Luftfahrt".

Der erste Vertreter Deutschlands, Ingenieur Hans Rudolf Berliner, hatte zusammen mit Herrn Mann als Begleiter die Ausscheidungsfahrt von Dresden aus mit Ballon „Niederschlesien" gewonnen, der bei Arendal in Norwegen nach einer 900 Kilometer langen Fahrt, davon 550 Kilometer über dem Meere, landete.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 6. Oktober.

△ **Die Bahnprozession nach Kevelaer** am gestrigen Rosenkranzsonntag verlief in erbaulichster Weise. Ueber 1300 Personen aus der Stadt und Umgegend nahmen an der Wallfahrt unter Führung der Herren Pfarrer Brucherseifer und Kaplan Zorn teil. Gegen ½9 Uhr traf die Pilgerschaar, von den Angehörigen empfangen, wieder ein und zog in Prozession zur Marienkirche, wo die Schlußandacht stattfand.

⋊ **Krankenkassenwahlen.** Wie allgemein bekannt, finden die Wahlen der Versicherten zum Ausschuß der Ortskrankenkasse Neuß am 25. Oktober, nachmittags von 5—8 Uhr, am 26. Oktober, vormittags von 10—12 Uhr, und am 27. Oktober, nachmittags von 5—8 Uhr im Sale des Hotel Berghaus, Neuß, Crefelderstraße statt. Für die Wahlen kommen nun neben den bisher bei der Kasse versicherten, sämtliche Dienstboten, Köchinnen, Haushälterinnen, Erzieherinnen, Diener, Kutscher, Gärtner und das Gesinde in der Land- und Forstwirtschaft, soweit der Stadtbezirk in Frage kommt, in Betracht. Die genannten Kategorien werden mit dem 1. Januar 1914 versicherungspflichtig; haben aber jetzt schon das Wahlrecht, wenn die Eintragung in die Wählerliste, welche bis 8 Tage vor der Wahl offen liegt, erfolgt. Die verehrlichen Herrschaften, welche nun ihr Dienstpersonal jetzt schon für die Wahlen anmelden, haben wenigstens nicht zu erwarten, daß sie bestraft werden, wenn sie am 1. Januar die Anmeldung versäumen würden, denn bis zum 3. Januar müssen die vorgenannten Dienstboten usw. angemeldet sein. Bei der Anmeldung wird eine Wahllegitimation von der Kasse sofort ausgehändigt. Die Wichtigkeit der Krankenkassenwahlen ist wohl allgemein bekannt, geht aber auch schon hervor aus dem Kampfe um die Vertreterposten, welcher sich abspielt zwischen den christlichnationalen und den sozialdemokratischen Organisationen. Die verehrlichen Herrschaften werden hiermit höflichst gebeten, ihr Dienstpersonal beldigst bei der Kasse anzumelden, damit diejenigen Dienstboten usw., welche 21 Jahre alt sind, von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können.

⋊ **An der Hammer Fähre** auf der anderen Seite kam am Samstag auf der steilen Rampe ein Bierwagen der Novesia-Brauerei ins Rollen und geriet in den Rhein. Die beiden Pferde ertranken. Der Wagen wurde gestern aus dem Wasser gezogen.

⚖ **Verhaftet** wurde in Crefeld ein junger Reitbursche, welcher zwei Mädchen von 15 und 16 Jahren von hier seit Montag verschleppt hatte. Eines der Mädchen ist am Freitag zurückgekehrt und liegt schwer krank darnieder.

✝ **Eine Schlägerei** fand gestern Abend auf der Düsseldorferstraße statt, wobei ein Teilnehmer erheblich am Kopf verletzt wurde.

\+ **Musik-Abende.** Obwohl der erste Musik-Abend erst am 13. November stattfindet, ist heute schon die Zahl der Abonnenten bedeutend größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Damit es ihnen nun nicht ergeht, wie nicht wenigen Reflektanten, die sich im Vorjahr plötzlich vor die Tatsache des Ausverkaufs gestellt sahen und infolgedessen auf ein Abonnement verzichten mußten, wird allen, die sich auf die Musik-Abende zu abonnieren wünschen, empfohlen, nicht zu lange zu zögern, sondern sich entweder bei dem Konzertboten Hintzen (Uhlandstr. 10) um eine Karte zu bemühen oder sich bei van Haag oder Rutz anzumelden. Auch die Abonnements für die beiden Historischen Konzerte sind infolge des besonders interessanten Programms (Max Reger!) so sehr begehrt, daß es auch hier bei einer allzu langen Verzögerung leicht zu spät werden könnte.

= **Kathol. Gesellenverein.** Heute abend findet nach dem Religionsvortrage Gesangprobe statt für die Festlichkeiten im Winterhalbjahr. Ehrenmitglieder, die sich an den Gesangübungen beteiligen wollen, sind herzlichst willkommen.

National-Stenographie. Unter dem Protektorate Seiner Exzellenz des Staatsministers und Staatssekretärs des Reichsmarineamtes Großadmirals von Tirpitz fand vom 4. bis 7. Oktober in Barmen der 16. Deutsche Bundestag für National-Stenographie statt. Die Stadtverwaltung hatte für die Preise 400 Mk. zur Verfügung gestellt. Von den Neußer National-Stenographen erhielten von der Jugendabteilung des National-Stenographenvereins von 1899 Neuß folgende Mitglieder Preise. In Abteilung 100 Silben Pet. Thienen einen zweiten Preis. In Abteilung 140 Silben Hugo Lederer, Math. Bongardt je einen ersten Preis und Jos. Frickardt in derselben Abteilung einen zweiten Preis. Herr Wilh. Berger, Mitglied des Uebungszirkels in der Jünglings-Kongregation von St. Marien errang einen zweiten Preis in 160 Silben. Das Mitglied des Uebungszirkels in der Junggesellen-Sodalität Hr. Alfons Müller erhielt in Abteilung 160 Silben und Hr. Herm. Hoebertz in Abteilung 100 Silben je einen ersten Preis. Ferner errang der Uebungszirkel in der Jünglings-Kongregation von St. Marien ein Diplom für Ausstellung von schönschriftlichen Arbeiten. Gleichzeitig wurde auf dem Bundestag das Ergebnis der letzten Praktikerprüfungen bekannt gegeben. So bestanden die Prüfung in Abteilung 150 Silben 15 Minuten lang u. a. Frl. Maria Hilgers und Herr Heinr. Ismar mit „vorzüglich". Beide sind Mitglied des National-Stenographen-Vereins von 1899.

⋊ **Der Bund der technisch-industriellen Beamten,** Ortsgruppe Neuß, veranstaltet am Mittwoch den 8. Oktober, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Zum Römer", Oberstraße 126, eine erweiterte Mitgliederversammlung. Der Abend verspricht sehr interessant zu werden, da der gewandte Redner Herr Wilhelm (Berlin) einen Vortrag über „Erfinderrecht nach dem neuen Patentgesetz" halten wird. Freunde und Mitglieder des Bundes, sowie Interessenten für das Thema dürfen also nicht versäumen, an dem Abend zu erscheinen. (Eingesandt.)

○ **Der Termin zur Erneuerung der Lose 4. Kl. III.** (229) Lotterie läuft am Montag, den 6. Oktober 6 Uhr ab. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf des Erneuerungstermins die Spieler das Anrecht auf ihr Los verlieren und daß für die Lotterie-Einnehmer keine Verpflichtung besteht, die Spieler durch Benachrichtigung auf ihr Versäumnis hinzuweisen. Die nicht rechtzeitig erneuerten Lose können den bisherigen Inhabern nur in Ausnahmefällen zu den einfachen Klassenpreisen abgegeben werden, es liegt daher im Interesse der Spieler, ihre Lose rechtzeitig zu erneuern.

⊙ **Jagdverpachtung.** Die städtische Eigenjagd Gut Selikum in der Größe von ca. 170 Morgen wurde Samstag Nachmittag 5 Uhr auf dem Rathaus öffentlich verpachtet. Dem Höchstgebot von 450 Mk. wurde der Zuschlag erteilt. Es lagen fünf Angebote vor, die bis auf 100 M. herunter gingen.

Hundesport. Die am gestrigen Tage vom Verein „Hundesport" veranstaltete erste große Pfostenschau erfreute sich eines recht guten Besuches und hatte dies wohl in erster Linie dem schönen Wetter zu verdanken. Die Beschickung war eine zufriedenstellende, es waren ca. 150 Hunde aller Rassen vertreten und hatten die Preisrichter bei verschiedenen Rassen eine schwere Arbeit. Am meisten vertreten waren die deutschen Schäferhunde, welche im Polizeidienst bis heute am meisten beliebt sind. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß in unserer Stadt für diese Rasse das meiste Interesse gezeigt wird. In Dobermannpinscher und Airedale, welche sich ebenfalls im Polizeidienst vorzüglich bewährt haben, war auch nur erstklassiges Material vorhanden. Deutsche Doggen und Boxer waren auch gut vertreten, besonders erstere. Die Beschickung in den übrigen Rassen ließ allerdings zu wünschen übrig, speziell die Jagdhunde, und ist dies wohl auf die vorgeschrittene Jagdsaison zurückzuführen. Sehr erfreulich ist es, daß hiernach Neuß ca. 20 Ehrenpreise fielen. Es erhielten einen Ehrenpreis für besten Luxushund (Schäferhund) J. Gilges, für besten Jagdhund Hr. R. Beyer auf seinen Foxterrier. Für beste Zuchtleistung erhielten Ehrenpreise Herr C. Berl (deutsche Doggen) und Herr M. Halboth, Grevenbroich, für Airedale.

€ **Reichsstempelabgabe bei Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungen.** Am 1. Oktober 1913 tritt das Reichsstempelgesetz vom 3. Juli 1913 in Kraft. Dieses Gesetz enthält die gesetzliche Vorschrift, daß die Versicherungsnehmer für ihre Feuerversicherung eine Stempelabgabe für das Reich bezahlen müssen. Die bisherigen Stempel, Sporteln usw., welche für die einzelnen Bundesstaaten erhoben wurden, fallen dagegen weg. Der neue Reichsstempel, welcher nach gesetzlicher Vorschrift von den Versicherungsnehmern vom 1. Oktober 1913 an bezahlt werden muß — nach § 106 (90 R.) des Reichsstempelgesetzes soll die Stempelpflicht jedoch rückwirkend sein für die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septemb. 1913 geleisteten Prämienzahlungen — beträgt bei der Feuerversicherung 1. für bewegliche Gegenstände bei Versicherungen a) von einjähriger oder mehr als einjähriger Dauer für das Jahr 15 Pfg. für jede 1000 Mark Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 1000 Mark, b) von kürzerer Dauer für jeden Monat 1½ Pfennig für je 1000 Mark Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 1000 Mark. 2. für unbewegliche Gegenstände bei Versicherungen a) von einjähriger oder mehr als einjähriger Dauer für jedes Jahr 5 Pf. für je 1000 M. Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 1000 Mark, b) von kürzerer Dauer für jeden Monat 5 Pfg. für je 10 000 Mark Versicherungssumme oder einen Bruchteil von 10 000 Mk. Befreit von der Stempelpflicht bleiben Feuerversicherungen mit einer Versicherungssumme bis zu 3000 Mk. Vom Reichstag ist diese Besteuerung der Versicherungsnehmer als Beitrag zu den Kosten der Verstärkung der deutschen Heeresmacht beschlossen worden. Die Versicherungsgesellschaften haben die gesetzliche Pflicht, die Steuer mit der Prämienzahlung von den Versicherungsnehmern für das Reich einzuziehen und den Steuerbetrag an die Steuerbehörde abzuliefern. Eine Verweigerung der Bezahlung der Stempelabgabe hilft den Versicherungsnehmern nichts, denn es handelt sich um eine gesetzliche Vorschrift. Wenn die Bezahlung der Stempelabgabe verweigert werden sollte, so muß der Stempelbetrag entweder zwangsweise auf dem Verwaltungswege von der Steuerbehörde oder auf gerichtlichem Wege eingezogen werden, so daß den Versicherungsnehmern nur noch Kosten entstehen würden. In der Prämienrechnung auf den Versicherungsscheinen und Nachträgen und auf den besonderen Prämienquittungen ist der Reichsstempelbetrag künftig mit aufgeführt und die Vertreter der Versicherungsgesellschaften müssen diesen Stempelbetrag mit der Prämie von den Versicherungsnehmern einfordern. Die obigen Ausführungen treffen sinngemäß auch auf die Einbruchdiebstahl-Versicherung. Nur wird hier der Reichsstempel nicht wie bei der Feuerversicherung von der Versicherungssumme, sondern von der Prämie berechnet, und zwar beträgt derselbe 10 Pfg. für jede Mark der gezahlten Prämie (Barprämie) oder einen Bruchteil dieses Betrages. Befreit von der Stempelabgabe sind: 1. Versicherungen, bei welchen die Versicherungssumme den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, 2. Beraubungsversicherungen.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Grimlinghausen, 5. Okt. Gestern nachmittag wurde auf der Kölnerlandstraße zu Grimlinghauserbrücke ein 20 Monate altes Kind von dort von einem Automobil überfahren. Der Chauffeur, welcher im letzten Augenblick das Unglück noch durch Ausweichen zu verhüten suchte, rannte mit dem Auto gegen einen Baum, wobei einer der Insassen herausgeschleudert wurde. Glücklicherweise kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Das schwerverletzte Kind ist noch am selbigen Abend gestorben.

Der Inhaber des Automobils war ein Düsseldorfer Maler. Nach der Aussage von Zeugen soll das Automobil viel zu schnell gefahren sein.

)=(Zons, 4. Oktober. Seit dem 20. Septbr. entfaltet die Kreis-Wanderhaushaltungsschule in dem historisch alten Städtchen Zons, dem Schmucke unseres Landkreises, wo sie auch vor 3 Jahren tätig war, ihre Wirksamkeit. Sie fand zur Wiederkehr begeistertet Aufnahme und meldeten sich sofort 14 junge Mädchen zur Teilnahme. In den letzten drei Tagen zeigte der Kursus ein besonders lebhaftes Bild, da man neben dem Kochen und Braten auch zur Vorbereitung auf die am Sonntag, den 5. d. Mts. stattfindende Kirmes die verschiedenen Kuchen dazu herstellte. Jede Hausfrau wird es zu würdigen wissen, was es heißt, an einem Morgen von 9—12 Uhr 7 derselben nebst 200 Waffeln tadellos zu backen, die einfach doch vorzüglich zusammengestellt das wohlfeile, gute Hausgebäck verrieten. Sieben junge Köchinnen lernten daran und notierten sich die Rezepte, während die anderen die schmackhafte Mittagsmahlzeit mit seiner Nachspeise besorgten. Beim Beobachten der emsigen, zielbewußten Tätigkeit, worin eine in die andere griff und der andern folgte, vergingen die Stunden wie Minuten und interessant ertönten dazwischen die Befehle, Warnungen, Belehrungen der umsichtigen Lehrerin. Dazwischen wurde noch eine halbstündige Pause eingelegt, in der die Zöglinge über Art, Zubereitung und Kosten des Mittagessens sowie über Sparsamkeit in der Verteilung der Einnahme auf die Ausgaben, über sehr wohlfeile Mittags- und Abendmahlzeiten unterrichtet wurden, worauf alle aufmerksam lauschten. Als dann nach Tisch die blühenden, kräftig entwickelten Gestalten ganz energisch die Aufräumungs- und Reinlichkeitsarbeiten verrichteten, zum Schlusse jede mit prüfendem Blick die saubere Wohnküche überschaute, mußte man sich sagen, daß unter den jungen Mädchen auch nicht ein einziges die Befürchtung erregte, später in Fleiß Sparsamkeit, Ordnung und Reinlichkeit eine mangelhafte Hausfrau zu werden. So gewinnt man immer mehr die Ueberzeugung, daß schon ein achtwöchiger Kursus mit ununterbrochener, hauswirtschaftlicher, tüchtiger Unterweisung bei Schülerinnen über 16 Jahre hinaus, außerordentlich auf die Hebung des Familienlebens wirken, somit das häusliche Glück fördern muß. Noch wohnt ja der größten Mehrzahl unserer Jungfrauen die Liebe zum stillen eigenen Herde inne und bedarf es nur eines systematischen Einflusses, um die dem Weibe von Natur aus innewohnende Intelligenz für seinen eigentlichen Beruf, den der Gattin, Mutter und Hausfrau beglückend, zu gewinnen.

:: Glehn, 6. Okt. Am Samstag Nachmittag gegen 6 Uhr scheuten die Pferde des Ackerers M. Baumeister von hier und rasten mit dem Fuhrwerk durch die um diese Zeit sehr belebte Hauptstraße unseres Ortes. Da der Knecht die Herrschaft über die Tiere verloren hatte, warfen sich kurz entschlossen zwei beherzte Männer, der Postagent Esser und der Schmiedegeselle Stappen von hier unter eigener Lebensgefahr den Pferden in die Zügel und brachten sie, nachdem sie noch eine Strecke mit fortgeschleift worden waren, in der Nähe des Krankenhauses zum Stillstand. Außer einer Beschädigung des Fuhrwerks lief der Vorfall noch gut ab. Wie leicht konnten die Tiere großes Unheil anrichten, da um diese Zeit die Straße von vielen Kindern belebt war. Den wackern Männern alle Hochachtung für ihr beherztes Eingreifen.

Gerichtliches.

(!) Neuß, 3. Oktob. (Gewerbegerichtssitzung.) Die Klage des Vorarbeiters B. gegen die Firma C.-Ag. wird dadurch erledigt, daß Beklagte an Kläger im Vergleichswege 20 Mark zahlt. — In der Klagesache des Arbeiters L. und D. gegen die Firma D. einigen sich die Parteien dahin, daß der streitige Arbeitslohn gezahlt, auf die Vergütung der Krankenkassenbeiträge verzichtet wird. — Der Operateur Z. klagt den Kinematographenbesitzer L. auf Zahlung von 120 Mark Gehalt. Da Beklagter im Termin nicht erschien, ergeht das Versäumnisurteil gegen ihn. — Dachdeckergeselle B. klagt gegen seinen Meister auf Zahlung von rückständigem Lohn in Höhe von 5,50 Mark. Auf Grund der Verhandlungen wird Beklagter zur Zahlung des Betrages nebst Kosten verurteilt. — In der Klagesache des Fuhrknechtes K. gegen den Kaufmann K. wegen Ausstellung eines Zeugnisses einigen sich die Parteien über den Wortlaut desselben. — In der Klagesache des Nachtwächters Z. gegen die Firma M. u. W. wird nach umfangreichen Verhandlungen die Vernehmung von Zeugen beschlossen und neuer Termin auf den 10. Oktober anberaumt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 5. Okt. Ein auf dem hiesigen Friedhof beschäftigter junger Mann wurde durch einen unglücklichen Schuß eines in der Nähe jagenden Weidmannes im Gesicht durch Schrotkörner schwer verletzt, so daß die Ueberführung in die Neußer Klinik notwendig war. Auch in voriger Woche wurde ein Spaziergänger hierselbst ähnlich verletzt. Möge es für die Herren Jäger eine Warnung sein, bei Ausübung der Jagd mehr Vorsicht zu gebrauchen.

Sport.

— Von einem Mißgeschick, wie es einzig dastehen dürfte, ist in dieser Saison Jokey M. Jentzsch verfolgt. Gleich im April stürzte der gesuchte Hindernisreiter in Bielefeld so unglücklich, daß er das linke Bein brach. Kaum geheilt, tat er in Castrop im August einen neuen Sturz, bei dem er dasselbe Bein aufs neue brach. Erst vor wenigen Tagen aus der Klinik entlassen, stieg er am Freitag bei der Morgenarbeit zum ersten Mal wieder in den Sattel, kam aber beim ersten Ritt gleich zu Fall und brach das linke Bein innerhalb eines halben Jahres zum dritten Mal.

Rheinland-Westfalen.

* Bergheim a. d. Erft, 4. Okt. In den 17 Jahren, seitdem unser Städtchen Bahnverbindung hat, ist auch hier die Bautätigkeit eine sehr rege. Neue Straßen mit schönen Privathäusern, öffentlichen Gebäuden und Villen sind entstanden und noch im Entstehen begriffen, doch Mietswohnungen, namentlich für kleine Leute und Beamte, sind nur wenige gebaut worden. So kam es, daß durch die Verstaatlichung der Kreisbahn und den dadurch bedingten Zuzug von Beamten, der in den letzten Tagen noch eine große Steigerung erfahren hat, für diese eine Wohnungsnot herrscht, die am besten durch eine Bekanntmachung des Bürgermeisteramtes beleuchtet wird. Darin werden die Hausbesitzer von hier und den umliegenden Ortschaften gebeten, falls sie Wohnungen für einzelne Beamte oder ganze Familien zu vermieten haben, dieses dem Bürgermeister unter Angabe des Preises möglichst umgehend mitzuteilen. Unzweifelhaft wird hier die erhöhte Nachfrage nach einfacheren Wohnungen viele Grundeigentümer zu reger Baulust anspornen.

* M.-Gladbach, 6. Okt. Der Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse hielt am Samstag und Sonntag hier, im „deutschen Manchester" seine zehnte Hauptversammlung ab, zu der aus Nähe und Ferne zahlreiche Mitglieder herbeigekommen waren. Auf die Verhandlungen kommen wir morgen zurück.

* Düsseldorf, 4. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der jetzige Rentner, frühere Schneidermeister Hintze aus Godesberg wegen umfangreicher Steuerhinterziehung zu verantworten. Der Angeklagte konnte nur für die Steuerhinterziehung seit dem Jahre 1907 verantwortlich gemacht werden, und stellte das Gericht die hinterzogene Steuer mit insgesamt 2804 Mark fest. Das Urteil lautete auf 22 432 Mk. Geldstrafe, das Achtfache der hinterzogenen Steuer.

* Düsseldorf, 4. Okt. Heute abend wurde der Industrieklub, welcher die ersten Gesellschaftskreise aus Industrie, Handel und Gewerbe umfassen soll, eröffnet. Ansprachen hielten der frühere Oberbürgermeister Marx (Düsseldorf) und Oberpräsident Frhr. von Rheinbaben.

* Düsseldorf, 3. Okt. Nach langwierigen Verhandlungen mit den Ministerien der Justiz und der öffentlichen Arbeiten ist nunmehr ein einheitlicher Bauplan für das neue Justizgebäude an der Mühlenstraße aufgestellt worden. Nachgerade sind aber auch die Zustände völlig unhaltbar geworden; in fünf verschiedenen Gebäuden sind heute Abteilungen des Land- und Amtsgerichtes sowie der Staatsanwaltschaft untergebracht und für das Publikum bedeutet es die schwierigsten Gänge, die gesuchten Amtszimmer ausfindig zu machen. Die Pläne des neuen Justizgebäudes, in das die gesamte Zivilrechtspflege verlegt wird, sehen einen großen Monumentalbau mit Seitenflügeln vor, der voraussichtlich im Jahre 1915 in Benutzung genommen wird. In dem Justizgebäude am Königshof wird die gesamte Strafrechtspflege verbleiben.

* Köln, 4. Okt. In der vergangenen Nacht sind die Wartesaalräume dritter und vierter Klasse im Inselgebäude des hiesigen Hauptbahnhofes geschlossen und die im unteren Teile des Bahnhofes hergestellten Räume in Benutzung genommen worden. Der Zugang zu den jetzt räumlich getrennten Wartesälen dritter und vierter Klasse erfolgt durch den Haupteingangstunnel, nachdem man die dort befindliche Bahnsteigsperre passiert hat. Der elektrische Zugabfahrtmelder wird erst in etwa 4 Tagen in Tätigkeit treten; bis dahin erfolgt das Abrufen durch die Pförtner. In nächster Zeit wird mit dem Abbruch des Inselgebäudes begonnen werden.

— In der letzten Nacht sind Diebe in das Bureau der St. Petrus Claver-Sodalität (Kleine Reugasse 7) eingedrungen. Jedenfalls hatten es die Einbrecher auf Geld abgesehen. Wenn sie sich auch hierin getäuscht haben, so haben sie doch der Mission einen empfindlichen Schaden zugefügt, indem sie aus dem Museum kostbare afrikanische Gegenstände entwendeten, z. B. einige Dolche, zwei Leopardenfelle, Kasten mit Eiern, Schnitzsachen und ausgestopften Vögeln. Hoffentlich gelingt es, die Uebeltäter zu ermitteln.

* Efferen bei Köln, 3. Okt. Als heute nachmittag ein 35jähriger Landwir vom Regen durchnäßt vom Felde nach Hause kam, berührte er mit dem Kopf die Schaltafel der elektrischen Lichtleitung in seiner Wohnung. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in die Tafel und der Mann fiel vom Blitz getroffen tot zu Boden. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

* Düren, 3. Okt. Der Geh. Kommerzienrat Arnold Schoeller hat für die Errichtung eines städtischen Schwimmbades 70 000 Mk. geschenkt. Da aus einem Vermächtnis Eberhard Hoesch ein Grundstück und ein größerer Fonds vorhanden ist, der durch eine frühere Schenkung des Herrn Arnold Schoeller eine wesentliche Erhöhung erfuhr, so steht die erforderliche Bausumme von 300 000 Mark reichlich zur Verfügung.

* **Aachen**, 3. Okt. Der 1100jährige Todestag Karls des Großen, 28. Januar 1914, soll besonders festlich begangen werden. Ein für diesen Zweck gebildeter Ausschuß hat nachstehendes Programm für den Tag aufgestellt: Vor einem feierlichen Pontifikalamt in der Münsterkirche Festzug der Vereine und Bürger vom Rathaus zur Kirche, nach dem Gottesdienst auf anderm, längerm Wege Zug zum Rathaus, Huldigung vor dem Standbilde Karls des Großen auf dem Markt und Festakt im Kaisersaale des Rathauses; abends im großen Saale des Kurhauses Vorführung lebender Bilder. Außerdem soll aus demselben Anlaß im Sommer ein großer Festzug stattfinden.

* **Bonn**, 3. Okt. Von der hiesigen Kriminalpolizeizei wurde ein Mann festgenommen, der kürzlich mit anderen auf der Landstraße Köln-Bonn dicke Seile über die Straße gespannt hat, um Automobile zu schädigen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

* **Zülpich**, 5. Okt. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in die elektr. Leitung, wodurch sämtliche Lampen erloschen. Die Stadt wurde in Dunkelheit gehüllt, und man mußte wieder zur Petroleumlampe greifen. — In dem benachbarten Weiler ereignete sich gestern morgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein mit Kartoffellesen beschäftigter jugendlicher Arbeiter geriet unter einen mit Kartoffeln gefüllten, auf dem Felde stehenden Karren, der nach hinten aufschlug und so unglücklich den Arbeiter traf, der er sofort tot war. Um so bedauerlicher ist der Fall, da der Arbeiter eine Stütze seiner Eltern war.

* **Mayen**, 4. Okt. Der Kultusminister und der Minister des Innern haben den Antrag der Stadt, das Lyzeum der Dominikanerinnen von Arenberg bei Koblenz hierher zu verlegen, abgelehnt. (!)

* **Trier**, 4. Okt. Der Schachtmeister Branz aus Südtirol, der am 1. September auf dem Neubau der Kavalleriekaserne einen italienischen Erdarbeiter im Streite erschoß, wurde heute vom Schwurgericht zu vier Jahren und sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Schiffsunglück auf dem Rhein.

:: **Köln**, 6. Okt. Heute nachmittag zwischen vier und fünf Uhr ist auf dem Rhein zwischen Mülheim und der Hohenzollernbrücke ein beladener Schleppkahn gesunken. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

Sport.

* **Düsseldorf**, 5. Okt. 1. Hildener Hürdenrennen. Garantierter Preis 2000 M. Distanz 2800 Meter. 1. Betane (Kühl); 2. Donnerwetter. Vier Pferde liefen. Tot. 27 : 10. Pl. 11, 10:10.

2. Ludenberg-Jagdrennen. 2000 Mk. Distanz 3000 Meter. 1. Talmont (Newey); 2. Footmark. Vier Pferde liefen. Tot. 19:10. Pl. 14, 30:10.

3. Aaperwald-Handicap. 2800 Mk. Distanz 1600 Meter. 1. Potoskaff (Kühl); 2. Patsy. Fünf Pferde liefen. Tot. 39:10. Pl. 12, 11:10.

4. Himmelgeist-Jagdrennen. 5000 Mk. Distanz 3000 Meter. 1. Stall E. v. Bennigsens Nicht doch (M. Franke) und The Wasp; 2. Imporie. Sechs Pferde liefen. Tot. 36:10. Pl. 43, 15:10.

5. Preis der Stadt Düsseldorf, Ehrenpreis und 20000 Mk. Distanz 3600 Meter. 1. Germania I (Newey); 2. Hadrian; 3. Jurist. Elf Pferde liefen. Tot. 70:10. Pl. 25, 43, 26:10.

6. Ratinger Hürden-Rennen. 3000 Meter. Distanz 2800 Meter. 1. Buoy an Gull (Prinken); 2. Uranus. Sechs Pferde liefen. Tot.: 18 : 10. Pl. 15, 28 : 10.

7. Volmerswerther Flachrennen. 2000 M. Distanz 2000 Meter. 1. Moslem (Teichmann); 2. Balagan; 3. Sieglinde. Neun Pferde liefen. Tot.: 24 : 10. Pl. 12, 13, 20 : 10.

Kirchliches.

* **Rom**, 5. Okt. Der Papst empfing heute den Bischof von Osnabrück in Privataudienz. Dieser übergab den Peterspfennig und konferierte längere Zeit mit dem Papste, dessen Aussehen er zufriedenstellend fand.

)(**Rom**, 4. Oktober. Der Osservatore Romano dementiert die Blättermeldung, daß die serbische Regierung Vertreter zu Verhandlungen über ein Konkordat nach Rom senden werde.

Eigene Depeschen.

Vom Kaiser.

* **Neues Palais** bei Potsdam, 4. Okt. Der Kaiser empfing heute vormittag den bisherigen großbritannischen Marine-Attache Kapitän Watson und später Herrn Hagenbeck aus Hamburg. Zur Frühstückstafel war der Reichskanzler geladen.

Der Prozeß Knittel.

* **Gleiwitz**, 4. Okt. Amtsrichter Knittel legt gegen das Urteil des Gleiwitzer Landgerichtes keine Revision ein.

* **Preußischer Städtetag.** Am Montag wird in Breslau der Preußische Städtetag zu seiner achten Hauptversammlung zusammentreten. Der Preußische Städtetag umfaßt als unmittelbare Mitglieder sämtliche preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern und durch Vermittelung der ihm ebenfalls angeschlossenen Provinzialstädteverbände auch sehr viele kleinere Städte. Im ganzen sind über 17 Millionen städtische Einwohner im Preußischen Städtetag vereinigt. Die Hauptversammlung wird sich mit zwei Fragen beschäftigen, die in der kommenden Tagung des Landtages voraussichtlich eine Rolle spielen werden: mit dem Kommunalabgabengesetz, für das in den Ministerien eine Novelle vorbereitet wird, und mit dem Wohnungsgesetzentwurf, der Ende Januar d. Js. veröffentlicht worden ist.

□ **Der Stand der Welfenfrage.** So überschreibt der „Tag" eine Auslassung zur braunschweigischen Frage, die sich den Anschein gibt, die Ansicht der leitenden Kreise widerzuspiegeln. Es wird darin gesagt, wenn die nichtwelfische Presse einen ausdrücklichen Verzicht des Prinzen verlange, so sei dieser Umschwung offenbar auf die Treibereien welfischer Kreise zurückzuführen, die sich den Anschein geben, als würde ihre Auffassung, das prinzliche Schreiben enthielte keinen ausdrücklichen Verzicht auf Hannover, auch am Hofe zu Gmunden geteilt. Dann heißt es weiter: „Tatsächlich war es aber durchaus nicht wahrscheinlich, daß der Herzog von Cumberland sich mit diesem Standpunkte der Welfenpartei identifizierte, vielmehr gewann man nach Bekanntwerden des Schreibens an den Reichskanzler den Eindruck, als würden die in ihm enthaltenen Erklärungen auch in Gmunden im Sinne eines Verzichts des Prinzen aufgefaßt. Seitdem ist eine Reihe von Wochen dahingegangen, ohne daß aus der Umgebung des alten Herzogs eine Kundgebung erfolgt ist, die gegen die welfischen Treibereien Stellung nimmt. Es entsteht somit die Frage ob auch in Gmunden sich inzwischen ein Umschwung in der Beurteilung des erwähnten Schreibens in staatsrechtlicher Hinsicht vollzogen hat und ob etwa die in dieser Angelegenheit bereits erzielten Resultate wieder in Frage gestellt werden sollen. Daß die Erklärungen des Prinzen Ernst August an deutschen maßgebenden Stellen als ausreichende Grundlage für eine später staatsrechtliche Regelung der braunschweigischen Frage angesehn wurden, ist kein Geheimnis, es fragt sich nur, ob angesichts der von welfischer Seite jetzt abgegebenen Erklärungen nicht eine abermalige Prüfung dieser Zusicherungen geboten ist." Als charakteristisch für die Stimmung im welfischen Lager möchten wir aus welfischer Quelle stammenden Veröffentlichung in den Frankfurter Nachrichten noch folgende Sätze zitieren: „Der Herzog von Cumberland hat sich auch wiederholt abfällig über die preußische „Politik bei einer Tasse Tee" ausgesprochen. Er wisse, was er zu tun habe und lasse sich auch durch persönliche Liebenswürdigkeiten nicht umstimmen. Wohlgemerkt: Preußen will nach wie vor eine Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig aus leicht begreiflichen dynastischen Rücksichten durchsetzen und man spricht auch davon, daß bald nach dem Einzuge des Prinzen Ernst August und seiner Gemahlin in Braunschweig eine Rangerhöhung erfolgen solle . . ." Vor der Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Tochter des Kaisers ist ein ausdrücklicher Verzicht des Prinzen Ernst August auf Hannover verlangt worden. Etwa eine Woche oder zwei vor der Bekanntgabe der Vergabe der Verlobung fand in Karlsruhe eine Besprechung statt, an der unter anderen Prinz Ernst August und vom Hause Hohenzollern Prinz August Wilhelm teilnahmen. In dieser Konferenz wurde dem Prinzen Ernst August ein Verzicht auf Hannover nahegelegt. Sofort erhob sich der junge Welfenfürst und erklärte klar und bestimmt: „Für mich und mein Haus kommt in erster Linie die Ehre und erst in zweiter Linie die Liebe". Dann verließ er das Zimmer, in dem die Konferenz stattfand. Prinz August Wilhelm holte den Prinzen Ernst August wieder zurück. Jetzt kam der Reichskanzler nicht mehr zurück; er muß sein in Hamburg gegebenes Wort einlösen. Warum hat er solange damit gezögert?

Krupp-Prozeß.

Der Hauptzeuge im Kruppprozeß ist der frühere Direktor von Metzen; er ist in der Voruntersuchung gar nicht vernommen worden, obwohl er am meisten weiß. In der Korrespondenz, die zwischen Metzen und dem nun angeklagten Kruppdirektor Eccius geführt worden war, weist v. Metzen auf die Gefahr hin, die Brandts Tätigkeit für die Firma in sich berge, wenn diese Tätigkeit ruchbar werde; es wird um Abstellung ersucht, und von Metzen bittet auch, ihn auf einen anderen Posten zu versetzen. Es befindet sich dabei auch der Brief, den Eccius über die jährliche Sonderzulage von 1000 Mark, die auf zehn Jahre hinaus gut geschrieben und erst dann ausgezahlt werden sollten, an von Metzen gerichtet hat. In den Essener Antwortbriefen wird meist gesagt, aus naheliegenden Gründen könne schriftlich nicht auf die Angelegenheit Brandt eingegangen werden, bei der nächsten persönlichen Anwesenheit in Berlin solle die Angelegenheit zur Sprache kommen. Herr v. Metzen beabsichtigt, nach dem „B. T." in dem Termin auf Verlangen alle fehlenden Dokumente, die noch in seinem Besitz sind, vorzulegen und unter Eide alle von ihm geforderten Bekundungen zu machen.

Der Reichskanzler in München.

)(**München**, 5. Okt. Der Reichskanzler ist heute vormittag hier eingetroffen. Er begab sich nach dem preußischen Gesandtschaftspalais, wo er Wohnung nimmt. Heute abend folgt der Reichskanzler einer Einladung des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling zum Diner. Dienstag vormittag begibt er sich auf Einladung des Prinz-Regenten nach Schloß Lindenhof, wo er einige Tage der Hochgebirgsjagd obliegt.

Ehrung des österreichischen Thronfolgers

* **Berlin**, 5. Okt. In Salzburg hat eine preußische Offiziersdeputation sind der Militärattache v. Kageneck dem Thronfolger Franz Ferdinand das ihm vom Deutschen Kaiser verliehene Dienstzeichen für fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit zur deutschen Armee überreicht.

Reise des Thronfolgers nach England.

)(**Wien**, 5. Okt. Dem Wiener Korr.-Bureau wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Der Thronfolger wird Anfang November in Begleitung seiner Gemahlin, einer Einladung des Königs von England Folge leistend, sich zum Besuch des Königspaares von England nach Windsor begeben. Bei dieser Gelegenheit werden Jagdausflüge stattfinden. Danach werden der Thronfolger und Gemahlin einer Einladung des Herzogspaares von Portland zum Besuch des Schlosses Welbag nachkommen. Von der Teilnahme des Thronfolgers und seiner Gemahlin an den Jagden des deutschen Kaisers ist nichts bekannt.

Ein russisches Flottenprogramm.

* **Petersburg**, 4. Okt. In parlamentarischen Kreisen verlautet gerüchtweise, die Regierung werde im Lauf der Wintersaison ein großes Flottenprogramm einbringen, wozu sie durch internationale Vereinbarungen genötigt sei. Das Programm beinge eine große äußere Anleihe. Wenn das Gerücht sich bewahrheitet, dürfte die Regierung heftigen Widerstand finden, da die Oktobristen und Nationalisten bei der steigenden oppositionellen Stimmung im Lande Kredite nicht ohne Gegenleistungen bewilligen werden.

Im Interdikt.

(!) **Paris**, 5. Okt. In dem Dorfe Plurtuit wurde der Pfarrer infolge eines Zwistes mit dem Gemeinderate aus dem Pfarrhause gewiesen, worauf der Erzbischof von Reims verfügte, daß der Gottesdienst in dieser Ortschaft eingestellt werden müsse.

Die Reise nach Spanien.

□ **Paris**, 5. Okt. Präsident Poincaré ist um 10 Uhr abends nach Spanien abgereist.

Die Wahlweiber als Brandstifter.

— Aus London wird gemeldet: Die wilden Wahlweiber haben am Samstag wieder eine Brandstiftung begangen. Sie zündeten das Landhaus des Dr. Tristram in Hampton an der Themse an. Auf der Brandstätte ließen sie eine Anzahl ihrer Flugschriften zurück. Die Polizei verhaftete zwei Frauen, die sich in der Umgebung des Landhauses während der Löscharbeiten herumtrieben. Auf die Polizeiwache gebracht, weigerten sie sich, ihre Namen und Wohnort anzugeben.

Letzte politische Nachrichten.

)(**Metz**, 5. Okt. Zu der gestrigen Mitteilung über die angebliche Grenzverletzung teilt das Generalkommando mit, daß nach bei sämtlichen Truppenteilen angestellten Ermittelungen von einer Grenzüberschreitung nichts bekannt ist.

* **Grisolles**, 5. Okt. Der Zustand des Oberstleutnants v. **Winterfeldt** ist weniger zufriedenstellend. Der Kranke verbrachte die Nacht schlaflos.

* **Peking**, 4. Okt. Die Wahl des Präsidenten wird am Montagvormittag vorgenommen werden. Man erwartete, daß hierauf alle Mächte gleichzeitig die chinesische Republik anerkennen.

Serbien und Oesterreich.

* **Wien**, 5. Okt. Das Fremdenblatt erklärt bei der Besprechung des Besuchs des Ministerpräsidenten Paschitsch, dieser habe sich bei diesem Anlaß überzeugen können, daß bei Oesterreich-Ungarn keinerlei Voreingenommenheit gegen Serbien bestehe und daß seine Wünsche nach einer Verständigung hier vollste Würdigung fänden. Anderseits nimmt man in Oesterreich-Ungarn die durch Paschitsch kundgegebene Haltung Serbiens, die, wenn sie andauert, die Herstellung des Friedens und normaler Verhältnisse wesentlich fördern kann, mit aufrichtiger Befriedigung hin.

König Ferdinand geht zum „Väterchen Zar"

* **Sofia**, 4. Okt. König Ferdinand gedenkt Ende Oktober in St. Petersburg einen offiziellen Besuch zu machen. Dieser Besuch, dem politische Bedeutung nicht beigemessen wird, wurde durch ein Handschreiben des Königs an den russischen Kaiser angekündigt, das der neue bulgarische Gesandte in St. Petersburg, General Radko Dimitrieff, dorthin mitgebracht hatte.

Montenegro macht mobil.

—**Cetinje**, 5. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Aufruf, in dem der König wegen der Ereignisse an der Ostgrenze dem Kriegsminister befiehlt, je nach den Bedürfnissen die teilweise Mobilmachung anzuordnen.

Ein viel begehrter Posten.

* **Frankfurt** (Main), 3. Okt. Für die durch die Wahl des Stadtrats Dr. Luppe zum Bürgermeister freigewordene besoldete Stadtratsstelle sind 1500 Bewerbungen eingegangen.

Zusammenstoß.

† **Paris**, 5. Okt. Im Faubourg St. Honoré wollte ein Auto-Omnibus einem Auto ausweichen und fuhr dabei auf den Bürgersteig. 17 Personen, darunter mehrere Spaziergänger wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Flieger-Unfälle.

* **Chaumont**, 4. Okt. Der Militärflieger Laverlechers stürzte heute hier ab und fand seinen Tod.

* **Reims**, 5. Okt. Ein Militärflugzeug, das von einem Unteroffizier gelenkt wurde, ist infolge eines Wirbelwindes abgestürzt. Der Unteroffizier wurde getötet, sein Fluggast ein Soldat, schwer verwundet.

Flieger-Kunststücke.

* **Buc**, 5. Okt. Der Flieger Pegoud flog heute hier eine Minute lang mit dem Kopf nach unten drehte sich dann wieder und führte im Niedergehen sechsmal ein looping the loop aus.

Cholera.

* **Belgrad**, 4. Okt. Die **Cholera** ist in ganz Serbien im Abnehmen begriffen. Aus dem Norden Serbiens liegen keine Meldungen von neuen Erkrankungen vor.

Schiffsunglück in der brasilianischen Marine.

* **Rio de Janeiro**, 4. Okt. Der Dampfer Borborema des Brasilischen Lloyds hat gestern nachmittag den Schleppdampfer Guarany von der Kriegsmarine, der den Manövern des Geschwaders folgte, bei der Insel Grande in den Grund gebohrt. Der Schleppdampfer hatte 51 Mann an Bord, darunter mehrere Fähnriche zur See. Einzelheiten über das Unglück fehlen noch. Man glaubt, daß etwa 30 Personen ertrunken sind.

* **Rio de Janeiro**, 5. Okt. Der Zusammenstoß des Dampfers Borborema mit dem Marineschleppdampfer Guarany, bei dem letzteres Schiff in den Grund gebohrt wurde, erfolgte am 3. Oktober, morgens 3 Uhr, bei dichtem Nebel und stürmischer See. Die amtliche Verlustliste weist 32 Tote auf, darunter einen Offizier und sieben Schiffsfähnriche.

Erdbeben.

* **New York**, 5. Okt. Meldungen aus Panama zufolge ereignete sich gestern 5 Uhr nachmittags wieder ein Erdbeben in der gleichen Stärke wie das vorige. Es dauerte zehn bis fünfzehn Sekunden. Einzelne Gebäude wurden ziemlich stark erschüttert. Die Berichte aus der Kanalzone besagen, daß weder die Schleusen noch sonstige Kanalteile beschädigt worden sind.

Letzte unpolitische Post.

* **Amberg** (Oberpfalz), 4. Oktbr. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung 3 Uhr morgens den verheirateten Tapezierer Joseph Karl **zum Tode**. Der Verurteilte hat am 18. Juli 1912 die ledige fünfunddreißigjährige Privatiere Helene Hinker in Regensburg in ihrer Wohnung mit einer Schere getötet und beraubt.

* **Königshütte**, 4. Okt. Vor etwa sechs Wochen wurde bei Gelegenheit eines nächtlichen Zusammenstoßes der Polizei mit Arbeitern der 24jährige Grubenarbeiter Grzyk verhaftet, Grzyk wurde heute morgen tot in seiner Zelle aufgefunden. Die Untersuchung ergab nunmehr, daß er von zwei Polizeibeamten auf der Wache mißhandelt worden ist und von einem derselben einen tödlichen Säbelstich in die Lunge erhalten hat. Beide Beamten wurden verhaftet.

(!) **Paris**, 5. Okt. Wie aus Kairo gemeldet wird, überfiel ein französischer Student den sein Gebet verrichtenden Professor der Al Aschar-Universität den Scheik Tasfabi und tötete ihn durch mehrere Messerstiche. Der Mörder, der auch zwei Studenten, die ihn festnehmen wollten, verletzte, wurde verhaftet.

Wetter-Aussichten für den 7. Oktober:
Fortdauer der meist heiteren und trockenen Witterung Nachts kühl.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 6. Oktober.

				M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1.	Qualität	19 —
	„	2.	„	18 —
Neuer Roggen	100 Kilo	1.	Qualität	15 90
	„	2.	„	14 90
Alter Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	17 80
	„	2.	„	16 50
	„	3.	„	— —
Neuer Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	15 70
	„	2.	„	14 70
Wintergerste	100 Kilo	1.	Qual.	15 20
	„	2.	„	14 20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.				2.00—2.50
Heu, neues 50 Kilo				2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo				3.00—3.50
Krummstroh 500 Kilo				10 —
Breitdruschstroh 500 Kilo				11 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo				12 —
Butter per Kilo				2 80
Hiesige Landeier v. Stück				10—11 Pf.
Kleie 50 Kilo				5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

)(**Altenessen**, 4. Oktbr. (Schweinemarkt.) Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 3359 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 3350, über 100 Pfd. 9. Es wurden gezahlt im Engrosshandel für Ferkel von 6—8 Wochen 13—18 M., von 8—12 Wochen 18—31 M., von 12—15 Wochen 31—40 M., für Faselschweine über 15 Wochen 40—60 M. Verlauf des Marktes: Ferkel ziemlich lebhaft, Läufer langsam. Kein Ueberstand.

Deutzer Gasmotor,
4 PS., stehender Konstruktion, billig
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

2 überz. Oefen, 1 Bücherreal 120 : 125 cm, 1 Ausgußbecken, 1 Gußgeschränk 6 mm ¾zöll. Bleirohr, 1 Feldbett, div. Flaschen u. Gymn. Schulbücher z. verkaufen. Wo, sagt d. Exp.

Schöne jg. **Schweine** hat abzug. **G. Steins, Röckrath.**

Pflastermüde **Pferde** abzugeben Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein Klopfhengst 7jährig für Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen. **Königshoven Nr. 175.**

Junge Schweine zu verkaufen. **Haus Selikum b. Neuß**

Schöne junge **Schweine** hat abzugeben **Peter Hoevels, Grefrath.**

Kopfschuppen und fettiges Haar

diese unliebsamen Erscheinungen bekämpft man am besten durch regelmäßige, wöchentlich 1-2 malige Waschungen der Haare und des Haarbodens mittels

Teer-Shampoon mit dem schwarzen Kopf

Der Kopf wird schuppenfrei, das Haar voll und glänzend, spärliches Haar erhält volles Aussehen!



Der Erfolg, den unser allseitig bekanntes und beliebtes **Teer-Shampoon mit dem schwarzen Kopf** tagtäglich erzielt, zeigt sich am besten darin, daß eine Unzahl Nachahmungen von recht zweifelhafter Natur in Verkehr gebracht werden, weshalb man beim Einkauf besonders auf die nebenstehende Schutzmarke achten möge. Unser **Teer-Shampoon mit dem schwarzen Kopf** ist ein mildes, durchaus einwandfreies Präparat, während, wie die Untersuchungen ergeben haben, die Nachahmungen oft ätzende Stoffe enthalten und so statt einer rationellen Haarpflege den Haarausfall befördern. **Teer-Shampoon mit dem schwarzen Kopf** ist in Original-Paketen à 25 Pfg., (7 Pakete Mk. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.


Schutzmarke.

Alleinig. Fabr.: Haas Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N. 37.

Schon jetzt kauften wir

einen **Riesen-Posten**

erstklassige, hochmoderne Damen-Kostüme und Mäntel 33⅓ % unter dem reg. Wert

Eine derartig günstige Kaufgelegenheit zu Anfang der Saison konnten wir noch nicht bieten.

Der grosse Verkauf beginnt Heute.

Jacken-Kleider

Jacken-Kleider	aus reinwollenem Kammgarn-Cheviott Jacke auf Seiden-Serge, moderne Fassons Durchweg	13.75 Mk.
Jacken-Kleider	aus Stoffen engl. Art und blauem Cheviott, reizende Fassons Durchweg	19.75 Mk.
Jacken-Kleider	prachtvolle Stoffe und Fassons, Ia. Verarbeitung auf Seide Durchweg	29.00 Mk.
Jacken-Kleider	hochelegante Ausführung, Stoffe Verarbeitung erstklassig Durchweg	39.00 Mk.
Jacken-Kleider	letzt erschienene Neuheiten in prachtvollen Stoffen und Fassons Durchweg	48.00 Mk.
Jacken-Kleider	hochelegante Modellcopien, hierunter Stücke in eleganter Ausführung Durchweg	69.00 Mk.

Damen-Mäntel

Damen-Ulster	aus Stoffen engl. Art, lange mod. Fassons, enorm billig Durchweg	4.95 Mk.
Damen-Ulster	in schiken Fassons, hübsche mod. Stoffe, enorm billig Durchweg	9.75 Mk.
Damen-Mäntel	in prachtvoll. Stoffen, in mod. Fassons, enorm billig Durchweg	16.75 Mk.
Damen-Mäntel	in eleganten Stoffen und Fassons, enorm billig Durchweg	24.00 Mk.
Damen-Mäntel	hocheleg. Fassons, aus best. Stoffen, letzte Neuheiten Durchweg	33.00 Mk.
Damen-Mäntel	vollendet schön in Verarbeitung u. Stoffen enorm billig Durchweg	39.00 Mk.

Grösste Auswahl in

Samt, Astrachan, Persianer, Breitschwanz, Imitation,

in hocheleganter Ausführung zu ausserordentlich billigen Preisen.

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122, 124.